

Altherhöchst genehmigte
 Königl. West-
 Elbing'sche
 Von Staats- und
 Preußische
 Zeitung
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 33.

Elbing, Montag den 24ten April

1826.

Berlin, den 18. April.

Se. Maj. der König haben der Adoptiv-Tochter des Gutsbesitzers Ewald von Lettow-Pomeiske zu Carzin bei Stolp, Thusneld Charlotte Ernestine Braun zu gestatten geruhet, den adelichen Stand und den Namen: von Lettow, zu führen.

Se. Maj. der König haben dem Leibkutscher Ilia des hochseligen Kaisers von Russland Alexander I. das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Calculator Sahm zu Königsberg zum Hofrath allernädigst zu ernennen geruhet.

Der bisherige Land- und Stadtrichter Drescher zu Preuß. Friedland ist zum Justiz-Commissarius und Notarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Thorn, mit Anweisung des Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Bei der am 12. 13. und 14. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Classe 53ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44212; 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 33146 und 36915; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 29002, 38292 und 56207; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 34590, 46197, 69864 und 82552; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 7972, 23749, 38826, 64605 und 87371; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2985, 3742, 5715, 13638, 31118, 49326, 49822, 50667, 56348 und 89517; 35 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3547,

5755, 9796, 12582, 17353, 20024, 20800, 23827, 25238, 25475, 30713, 32053, 37986, 38257, 47101, 48235, 52585, 56582, 67589, 72079, 76628, 76646, 86818, 86944 und 88844; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 550, 2807, 2886, 5365, 8088, 15684, 16756, 18286, 20470, 21987, 24509, 24863, 26197, 28237, 28651, 29357, 30891, 31148, 35230, 38306, 42433, 43745, 47043, 47208, 50305, 57052, 58362, 60408, 60721, 62158, 62581, 62642, 64448, 67212, 67696, 74942, 75189, 75672, 76465, 76952, 77895, 78115, 78225, 81718, 87231, 87891, 88569, 89042, 89085 und 89225.

Der Anfang der Ziehung der 5ten Classe dieser Lotterie ist auf den 17. Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15. April 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus dem Mecklenburgischen, den 8. April.

Der Verkehr auf dem Neustrelitzer Frühlings-Jahrmarkt war diesmal sehr unbedeutend; es gab viele Bedürfnisse, wenig Credit und wenig Geld.

Die auf dem letzten Grabower Buttermarkte zu Kauf gestellten 200,000 Pfund sind bis auf einige Gebinde verkauft worden. Der vorigjährigen, ungewöhnlich günstigen Conjectur in diesem Artikel, war seit Weihnachten eine große Stille und Flauheit gefolgt.

Paris, den 7. April.
 Mittwoch wurde bei der Buchpolizei der Prozeß

der Familie La Chalotais gegen die Etoile wieder aufgenommen. Es war eine große Menschenmenge in dem Auditorium versammelt. Dieses Mal hatte Hr. Bernard, der Advokat aus Nantes und Anwalt für vier Verwandte und Nachkommen Chalotais, das Wort. Er sprach zwei Stunden lang, und seine Rede, in welcher er mehrere Male Gelegenheit hatte den Orden (Jesuiten) anzugreifen, der 38 Mal aus europäischen Staaten fortgewiesen worden der den Königsmord erlaubt, und den man beschuldigt, daß er die Religion als Maske gebraucht, mache einen Eindruck. Den 15. d. wird der Anwalt der Etoile, Hr. Hennequin, gebürt werden.

In der Nacht zum 2ten dieses ist in der königl. Gewerbeschule von Chalons ein förmlicher Aufruhr gewesen. Die Generale, der Präfekt, der Maire, die Nationalgarde, die Gendarmen und die Garisonstruppen eilten herbei; aber erst am folgenden Morgen wurde die Ruhe wieder hergestellt. Eine beträchtliche Anzahl von Jüdlings ist sofort entlassen worden. Von den Jüdlings ist kein einziger verwundet, nicht einmal gemisshandelt worden, aber das Gebäude und die Möbeln sind nicht so gut weggekommen. Vier und zwanzig hölzerne Betten und fast sämtliche Fensterscheiben im zweiten Stock, desgleichen die Effekten eines Aufsehers — mit dem die Schüler unzufrieden waren und dessen Abschöpfung sie ungestüm forderten — sind zerbrochen. Eine andere Veranlassung zu diesem tumult als die Unzufriedenheit mit seinem Aufseher, ist bis dato nicht bekannt geworden. Die Jüdlinge haben mitten in dem heftigsten Lärm den König hochleben lassen.

In Havre konnten junge Leute, welche in einem vorigen öffentlichen Lesezimmer jüngst die Provinzialbriefe Pascals zu lesen wünschten, sie wegen Verbots von Seite der Polizei nicht bekommen.

Das Journal des Buchhandels vom 1sten April meldet, daß im ersten Quartal dieses Jahres 2800 Werke erschienen sind, und zwar 1982 Bücher; über 500 Kupferstiche und Litographien; über 300 Musikstücke und 11 geographische Charten oder Pläne. Man berechnet also, daß seit dem 1. Januar 1826 täglich beiläufig 22 neue Bücher oder Broschüren, 3 Kupferstiche oder Litographien und 3 Musikstücke erschienen sind.

Der Unfall, welcher der dem Egyptischen Pascha gehörigen Golette, als sie in Maillé vom Stapel gelassen ward, begegnete, hat in dieser Stadt einen übeln Eindruck gemacht. Es war gerade am grünen Donnerstage, und rings um das Werkstatt waren für zahlreiche Zuschauer und die eingeladenen Behörden Gerüste aufgebaut. Bei vergleichen Ge-

legenheiten ist es üblich, das Vorbertheil des Fahrzeuges mit einem großen blumengezierten Kreuze zu versehen; dies unterblieb diesmal, worüber das Volk ziemlich mißvergnügt war. Als nun das Schiff, wegen des zu weichen Bodens, an der Küste stecken blieb, und man mehrere Tage zu thun hatte, um es flott zu machen, betrachtete man dies Ereigniß als eine Strafe der göttlichen Vorsehung. Die Anhänger des Pascha sind gänzlich verstummt, obgleich sie noch wenige Tage zuvor laut gesagt hatten, Marcellle's Blüthe hänge von der Vernichtung der Griechen ab.

London, vom 8. April.

Wir können, sagen die Times, mit einiger Zuversicht melden, daß Herr Stratford Canning instruirt worden ist, so starke Vorstellungen bei der Pforte über den ewigen und barbarischen Krieg wider Griechenland zu machen, daß wenigstens ein Waffenstillstand sehr bald nach England gemeldet werden dürfte. Heute wiederholte dieses Blatt seinen gestrigen Bericht und fügt hinzu, daß, um dem Begehr mehr Nachdruck zu geben, ein Kriegsschiff zur Ueberbringuung derselben unter Segel gegangen sei.

Die Nachrichten aus den Manufactur-Distrikten lauten traurig. Im vorigen Jahre wurden daselbst wöchentlich 12,000 Säcke Baumwolle verarbeitet, aber seit drei Monaten werden auf diese Weise nicht mehr als 8000 Säcke die Woche verbraucht. In allen Manufacturstädten von Yorkshire und Lancashire steigen unglücklicherweise die Preise der Lebensmittel fortwährend, und die Manufacturisten in Manchester und der Nachbarschaft sind zu dem Beschlusse gekommen, den Lohn ihrer Leute um 10 p. C. herabzusetzen.

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß kein Geistlicher im englischen Unterhause sitzen kann. Sollte ein solcher gewählt werden, und an den Sitzungen Theil nehmen, so muß er für den Tag 500 Pf. St. Strafe zahlen. Eine besondere Parlamentsakte untersagt den Geistlichen, sich mit Handel, Pachtung oder Brauerei zu befassen.

Da der Tod des Bischofs von Durham nach 12 Uhr in der Nacht vom 24. zum 25. März, also am 25sten Morgens (welches der Quartaltag ist) erfolge ist, so sind seine Erben noch zu den halbjährigen Emolumenten berechtigt, was nicht der Fall seyn würde, wäre der Bischof vor 12 Uhr Mitternacht gestorben.

Von den berüchtigten Seifenblasen-Compagnien, die hier zur Zeit der Spekulationswuch errichtet wurden, sind nun schon mehrere geplagt. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsige des Lords Seynham,

eines der Direktoren, eine Versammlung der Gesellschaft der Chilischen Bergwerke statt, um über ihre Auflösung einen Beschluß zu fassen. Der hohe Rang des Präsidenten, den man anfangs für den entstandenen Ausfall in Anspruch nehmen wollte, schützte denselben nicht vor einigen Insolzenen, welche Se. Herrl. verschlucken mußte, die sich erklärte, selbst Betrogener zu seyn. Nach mehreren lebhaften Debatthen wurde endlich beschlossen, jedem sein eingeslegtes Geld mit einem Abzuge von 10 Sh. für die Aktie zurückzugeben.

Bath war neulich Zeuge von einer Gerichtsverhandlung, über eine Art von Verbrechen, die nur England eigen zu sein scheint. Einer der Menschen, welche die Engländer scherhaftweise Auferstehungsleute nennen, war vor Gericht gezogen. Er hatte, wie sich ergab, schon von seinem sechsten Jahre an, sich mit dem Geschäft Leichen auszugraben, befaßt, und ihrer mehr als 2000 zu anatomischen Zwecken verkauft. Zu Zeiten, wenn dieser Artikel selten war, hatte er für einen Körper wohl 10 Guineen erhalten. Er war schon 28mal dieserhalb vor Gericht gewesen, aber bis auf zweimal so glücklich gewesen, durchzuschlüpfen. Er hatte mit einem Gehülfe ein Haus an einem Kirchhofe gemietet, wo sie die Gelegenheit absahen und die Zeit wahrnahmen, und waren so thätig gewesen, daß sie zwischen October bis Februar den Kirchhof um 45 Leichen bestohlen hatten. Diese wurden in Körbe gepackt und durch die Post nach London geschickt. Als man die Entdeckung machte, fand man vier tote Körper in seinem Hause und eine große Menge Knochen, die zu anatomischem Gebrauch präparirt wurden. Der Beschuldigte läugnete nicht, beklagte sich aber bitter, daß ihn die Herren Aerzte wider Versprechen im Stich ließen. Er wurde zu 100 Pfd. St. Strafe und einjähriger Haft verurtheilt.

Zum Vermahlen von Knochen, welche in diesem Zustande zur Düngung gebraucht werden, sind in der Nachbarschaft von Lincoln drei große Dampfmühlen errichtet worden und eine vierte wird gegenwärtig gebaut. In Hull sind so viele Ladungen Knochen angekommen, daß der Hafen dadurch fast das Aussehen eines großen Beinhäuses bekommt.

Am Dienstag hielten ungefähr 5000 Weber eine öffentliche Versammlung in Glasgow, und beschlossen eine Adresse an den dortigen Magistrat, mit der Bitte, ihren Arbeit zu verschaffen. Eine Deputation von ihnen überreichte diese Adresse, und erhielt zur Antwort, daß eine beträchtliche Anzahl Weber in einem Steinbruch Arbeit erhalten sollten, was jedoch der Deputation nicht zu beyagen schien, die, wiewohl

vergeblich, den Magistrat bat, die Regierung um Unterstützung für die Weber zu ersuchen.

Die Exeter-Zeitung erzählt, daß vor acht Tagen eine Frau funfzig englische Meilen (elf deutsche) in 8 Stunden und 30 Minuten marschiert ist. Sie ging einen abgesetzten Weg von der Größe einer Bierstelmeile 100 Mal hin und her.

Die merikanischen Zeitungen enthalten einen merkwürdigen Briefwechsel über eine Schlange von ungeheurer Größe, welche von einem Engländer gekauft worden ist, um in seinem Vaterlande für Geld gezeigt zu werden. Sie soll 56 Yards oder 168 Fuß lang sein. Es wurde der Versuch gemacht, die merikanische Regierung zu bewegen, aus dem Grunde, weil diese Schlange die außerordentlichste Naturseltenheit sei, die Amerika jemals erzeugt habe, die Ausfuhr derselben zu verbitten. Die Regierung weigerte sich indessen, sich hierin einzumischen.

Petersburg, den 4. April.

Se. Maj. der Kaiser haben unterm 19ten (31.) März folgenden Tagesbefehl an das russische Heer erlassen:

„Durch Sein Manifest vom 30sten August 1814, welches der Nachwelt die denkwürdigen Ereignisse der Feldzüge von 1812, 1813 und 1814 überliefert, hatte der verewigte Kaiser Alexander I. beschlossen, unter anderen Denkmälern zum Zeugniß Seiner Erkenntlichkeit gegen die siegreichen Heere, welche an diesem Kriege Theil genommen, eine Medaille zu stiften, welche das Datum des Einzugs der russischen Truppen in Paris führe. Bei der ersten Wiederkehr des 19ten März unter Meiner Regierung mache Ich es Mir zur Pflicht, dieses feierliche Versprechen, dessen Ausführung ein Vermächtniß desjenigen ist, den Australand stets beweinen wird, zu verwirklichen, und Ich befehle demnach, an alle Militärs, die bis zum 19. März 1814 zu den am Kriege Theil nehmenden Armeen gehört haben, eine Medaille mit der besagten Inschrift zu vertheilen. Indem Ich solchergestalt Mich nach einem Mir heiligen Willen richte, erfülle Ich die Intention, welche der verewigte Kaiser zu Gunsten seiner braven Heere hegte, deren Tapferkeit und Treue den Frieden Europa's gesichert, den russischen Namen mit unvergänglichem Ruhme bedeckt und die Dankbarkeit des Vaters des Vaterlandes, der sich noch aus der Tiefe der Gruft durch Meine Stimme segnet, verdient hat.“ Unterz. Nicolaus.

Unter demselben Datum haben Se. Maj. an den Herzog von Wellington folgendes Rescript zu erlassen geruht:

„An Unseren General: Feldmarschall, Herzog von Wellington,

Um Ihnen einen Beweis Meiner besonderen Ach-
tung für Ihre hohen Eigenschaften und die ausge-
zeichneten Dienste zu geben, die Sie ganz Europa ge-
leistet haben, wird es Mir sehr angenehm sein, daß
ein Regiment Meines Heeres Ihren Namen führe.
Demnach habe Ich am heutigen Tage, den 19. (31.)
März, der vor zwölf Jahren ausgezeichnet ward, durch
die Einnahme von Paris und die Beendigung eines
ewig denkwürdigen Kampfs, in welchem die gute Sache
Ihnen so glänzende Erfolge verdankt, den Befehl er-
theilt, daß das Infanterie-Regiment Smolensk, von
Peter dem Großen errichtet und eins der ausgezeich-
netsten Meines Heeres, welches in Frankreich bereits
unter Ihrem Befehle gestanden hat, fortan Regiment
des Herzogs von Wellington heißen soll, indem Ich
hiermit Ihnen einen Beweis Meines steten und auf-
richtigen Wohlwollens zu geben wünsche.

Unterz. Nicolaus.

Ein Tagsbefehl vom selbigen Tage enthält die Be-
stimmung, daß Se. Maj. den Titel als Chef des
Regiments reitender Jäger von Seversk fortführen
werden, desgleichen die Ernennung des Herzogs v.
Wellington zum Chef des Infanterie-Regiments Smo-
lensk, welches künftig dessen Namen führen soll, hier-
nächst die definitive Ernennung des Generalmajors
Buturlin 2. zum General-Quartiermeister der ersten
Armee, nebst mehreren anderen Beförderungen.

Die Reichskleinodien sind bereits unter dem üb-
lichen Gepränge wieder nach Moskau abgegangen,
wo sie bekanntlich im Kreml aufbewahrt werden.
Den Degen des hochsel. Monarchen hat Se. Maj.
durch den Grafen Liewen F. Maj. der Kaiserin Mu-
tter zustellen lassen.

Auf Veranlassung einberichteter Umstände aus
Charlow und Tschernigow, wo russische Geistliche
und Küster Handel mit Mühlsteinen, Holz, Heu u.
Hasen betrieben, auch ein Priester eine Herberge
hielt, ist dieses für die Folge verboten worden.

Einem offiziellen Berichte des Oberbefehlshabers
des Caucasischen Armeecorps, General Vermolow,
zufolge, ist derselbe am 7. Febr. aus der Festung
Großnoy gegen die aufrührerischen Gebirgsbewohner
ausgerückt. Am 10. erschien der Feind in zahlrei-
chen Haufen und schien hartnäckig Widerstand leis-
ten zu wollen. Bei dem Dorfe Tschachkeri kam es
endlich mit den aufrührerischen Tscherschenzen, die
etwa 3000 Mann stark waren, zu einem bißigen Ge-
schichte, in welchem sie, bei einem Verluste von 200
Toten und vielen Verwundeten, eine völlige Nie-
derlage erlitten. Am 28. Februar griff General
Vermolow sie im Kaukasischen Walde abermals
aufs nachdrücklichste an, warf sie, und ließ sie von

einer Abtheilung von 500 Kosaken 10 Werste weit
verfolgen. Am 5. März kehrte der General nach
der Festung Großnoy zurück, von wo aus man nur
auf den fernesten Höhen des Caucus noch die
Wachtfeuer der Tscherschenzen gewahren kann.

Driest, den 31. März.

Nachrichten aus Corfu vom 21. März zufolge,
hat sich Ibrahim Pascha auch Anatolicos bemächtigt,
allein die Griechen, welche Missolunghi mit bewun-
dernswürdiger Tapferkeit vertheidigen, wurden durch
Gouras und Fabviers versprochene Ankunft auf der
Landseite neuerdings zum Widerstand ermutigt,
und wiesen alle Anträge Ibrahims zurück. Ein
englischer Schiffer, welcher die Gewässer von Missos-
lunghi am 18. März verlassen hatte, erzählte in
Corfu, die Glocken erblöten in Missolunghi den gan-
zen Tag, um die Weiber und Kinder beim Gebet
zu erhalten. In Corfu schien man zu glauben, daß
der Lord Oberkommissär Missolunghi zu retten wünsche.

— 1. April. Aus Zante sind Briefe bis zum 23.
März hier angekommen, nach welchen Ibrahim Pas-
cha nach der Uebergabe von Anatolico am 19. März
abermals einen allgemeinen Sturm auf Missolunghi
unternommen haben soll, der aber so tapfer, wie
die früheren, abgeschlagen wurde. Es hieß in Zante,
die griechische Flotte sei, von Hydra zurück, bei
Missolunghi wieder angelkommen; allein diese Nach-
richt schien noch der Bestätigung zu bedürfen.

Vermischte Nachrichten.

Die zu Breslau verstorbenen Frau Nieschner, geb.
Neismüller, hat das katholische Hospital St. Anna,
zum Erben ihres Nachlasses eingesetzt, und folgende
Legate vermachte: dem Barmherz. Brüderkloster 1600
Thlr., dem Hospital Matrem dolorosam 1000 Thlr., der
St. Mauriziuskirche 500 Thlr., dem St. Lazarushos-
pital 500 Thlr., dem Elisabethiner-Konvent 5500
Thlr., der städtischen Armenverpflegung 25 Thlr.

In Schlesien wird jetzt eine evangelische Schul-
lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt
gegründet. Alte evangelische Schullehrer, welche nach
dem 1. Januar 1826 angefeßt sind, müssen dem
Verein beitreten, den übrigen bleibt der freiwillige
Zutritt offen, wenn sie nicht frank und schon über
60 Jahr alt sind. Man bezahlt ein Antritts-Geld
von 2 Thlrn. und einen jährlichen Beitrag von 2
Thlrn. 20 Sgr. Bis zum 1. Januar 1836 ist die
Höhe einer Pension auf 10 Thlr. festgesetzt. Der
Direktor der Anstalt wird von dem Mitgliede ge-
wählt, jetzt ist es der Probst Nähn in Breslau.
Zum Besten des Instituts ist demselben durch die
Regierung jährlich eine Kirchenkollekte durch ganz
Schlesien gestattet worden.

Beglägi.

Elbing. Montag den 24sten April 1826.

Allerlei.

Seit 17 Jahren ist es jetzt das vierte Mal, daß ein junges Kind durch große Fertigkeit im Kopfrechnen die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums erregt. Im Jahr 1815 erschien der 9jährige Georg Bidd der aus Devonshire in London, und machte großes Aufsehen. Seine Fertigkeit ward erst sichtbar, als er 8 Jahr alt war. Da sein Vater ein armer Mann war, so nahmen sich mehrere Wohlthäter seiner an, ließen ihn auf der Universität zu Edinburg erziehen, und gegenwärtig steht er bei dem Herzog von York in Diensten. Er hat seine Rechnen-Geschicklichkeit nicht verloren, und sein Vater, wie seine ganze Familie sind reichlich versorgt. Im Jahr 1816 nahm ein 10jähriger Knabe aus Amerika, Beriah Colborne, die Aufmerksamkeit in Anspruch. Er hat jetzt ein Amt bei der Regierung, soll aber des Kopfrechnens nicht mehr mächtig sein. Das dritte Kind, das eine frühe Reife in der Arithmetik zeigte, war ein Mädchen Namens Williams, die Tochter eines Seidenwebers in Spitalfields; sie war im Jahr 1820 zwölf Jahr alt und ernährte ihren Vater lediglich durch die öffentliche Darlegung der Proben ihrer Kunst. Sie war hübsch, verlor aber allmählig ihre Geschicklichkeit und soll voriges Jahr gestorben seyn. Jetzt wird ein 6jähriger Knabe, Georg Mockes mit Namen, wegen seines außerordentlichen Talents bewundert. Denn dieses Kind rechnet nicht bloß die ihm vorgelegten Aufgaben schnell und richtig aus dem Kopfe aus, sondern erklärt auch hinterdrein die Methode nach welcher es gerechnet hat. Es ist besonders merkwürdig, daß ihm eine große Mannigfaltigkeit von Mitteln, um ein und dieselbe Aufgabe zu lösen, zu Gebote steht. Während dieser Knabe rechnet, ist seine Aufmerksamkeit auch auf die umgebenden Dinge, selbst auf das Gespräch gerichtet; je größer die Unterbrechung ist, desto schneller scheint er fertig zu werden. Er kann auch mehrere Aufgaben zugleich ausrechnen. In seinem fünften Jahre ward diese große Fertigkeit zuerst an ihm bemerkt. Das Kind ist zart gebauet, hat ein einnehmendes Wesen, schlafst lange, ist übri-

gens vollkommen gesund. Der Doktor Spurzheim wird die Organe am Schädel dieses Wunderkindes untersuchen.

Wie viele Menschen müssen Hunger leiden, weil die Nahrungsmittel weggeworfen werden. In Paris allein, und so verhältnismäßig im kleinsten Orte, werden täglich 200,000 Pfund Fleisch genossen; in- und exclusive der dazu gehörigen Knochen. Die letztern verhalten sich zum Fleische, wie 1 zu 6, dem Gewichte nach. Es werden also alle Tage 33,333 Pf. Knochen weggeworfen. Ein Pf. Knochen giebt aber zehn Nöthel kräftige Bouillon, und 333,330 Arme könnten also alle Tage ein Nöthel Bouillon haben.

Glück und Tugend gehen selten auf einem Wege. Ohne das Streben nach moralischer Vervollkommenung kann man nicht erwarten, Fortschritte auf der Laufbahn des Guten zu machen, und nach einem vollkommenen Glücke zu haschen, das ist ein Mittel, auf Lebenszeit unglücklich zu seyn.

Faulheit.

174.

Wo Faulheit einreist in einem Haus,
Da fallen die Balken von selber heraus.

175.

Es ist nicht viel zu machen mit dem Gesind',
Das die Stricke abschneid', wo sie am dünnsten sind.

176.

Wirst du einem Faulen einen Schimmel geben,
So mußt ihn auch noch hinauf heben.

177.

Vom Faulen wird nur jener Herr geliebt,
Der ihm in der Woche sieben Feiertage giebt,

178.

Wo Hanns Unfleiß nimmt überhand,
Da hat kein Ding lang' Bestand.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Steinberg von Prenzlau, Capitain v. Bohn von Danzig, Baron v. Collas von Stras-
zwo, Gutsbesitzer Schlesier von Strasburg, Ma-
dame Jacobi von Königsberg, Musik Direktor Braun
von Königsberg, Demoiselle Brämer von Stargardt,
Virtuose Schnetter von Danzig, Kaufmann Wende
von London, Kaufm. Schödneberg von Elberfeld,
die Studiosen Hoidt und Lorch von Königsberg,
Assessor Szervanski v. Both von Wien, Fräulein
v. Hempel von Möwe,

Durchgereist sind: der Grossbritannische General-
Consul Thomas Supper von London nach Peters-
burg, der Major v. Gerlach zum Gefolge Sr. Kbn.
Hoh. des Prinzen Wilhelm gehörig, der Kurbessi-
sche General v. Haynau von Petersburg nach Ber-
lin, der Baron Stroganoff von Hoyerswerda nach
Sr. Petersburg.

PUBLICANDA.

Die von dem Chaussee-Bau von der Alstädtischen
Fähre bis Fichtendorf, übrig gebliebenen Bau-Ma-
terialien und Geräthe sollen öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin
auf Freitag den 5ten Mai c. Vormittags um 9
Uhr in dem Chaussee-Zollhouse zu Alstädtischer Fähre
angestellt, zu welchem Kaufstüttige hierdurch eingela-
den werden.

Elbing, den 18ten April 1826.

Königl. Landrat des Elbinger Kreises

Abramowski.

Von einem Wagen sind am 18. d. auf dem Wege
von Marienburg bis Elbing, 1 Mantelsack, worin
1 Paar grau lachene Militair-Diensthosen und eine
Dienstjacke, so wie ein Tornister und 2 Hemde, ein
Cordon, ein Abrechnungs-Buch und etwa 1 Rtlr.
Geld, verloren worden. Der Finder wird zur Ein-
lieferung dieser Sachen, unter Zusicherung des Fund-
geldes, hierdurch aufgefordert.

Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es sollen 31 Scheffel 4 Mzg guten Magazin-Roge-
gen an den Meistbietenden, gegen gleich hoare Bezahl-
lung, verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf
Mittwoch den 3. Mai a. c. Mittags 12 Uhr, in der
langen Hintzstraße No. 30, wo der Roggen liegt,
vor dem Herrn Polizei-Inspektor Rindfleisch an-
beraumt, und werden Kaufstüttige zu demselben hie-
durch eingeladen. Elbing, den 14. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es sollen 180 Schok rohe Federposen Mittwoch
den 3ten Mai Vormittags 10 Uhr, auf dem Poli-
zei-Amte durch den Herrn Polizei-Inspektor Rind-
fleisch an den Meistbietenden verkauft werden,
wozu Kaufstüttige hierdurch eingeladen werden.

Elbing, den 21. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht,
dass der Cassen-Executor Carl Ludwig Stadlich
und dessen verlobte Braut, die Witwe Regina
Ziemyska geborene Sachs, beide von hier, durch
die am 4ten d. Ms. gerichtlich errichteten Ehepa-
ten die statutarische Gemeinschaft der Güter und
des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 7ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das den Gastwirb Jacob und Rosina
Heydeckschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XIII.
181. auf dem äußern Mühlendamm hieselbst gelogene,
auf 2448 Rthlr. 19 Sgr. 6 pf. gerichtlich abge-
schätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 3ten
Mai c., den 5ten Juli c. und den 6ten September c.
jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Depu-
tierten Herrn Justizrat Jacob anberaumt, und werden die bessz. und zahlungsfähigen Kaufstüttigen
hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem
Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingun-
gen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaten, und
gewärtig zu seyn, dass demjenigen, der im letzten
Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche
Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zu-
geschlagen, auf die etwa später einkommenden Ge-
bote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden
wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens
in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des, den Bleicher
Brutenauschen Eheleuten zugehörigen, hieselbst auf
dem Jungferndamm sub Litt. A. VI. 10. belegenen,
auf 731 Rthlr. 2 Sgr. 1½ pf. abgeschätzten Grunds-
stück, steht ein peremtorischer Licitations-Termin
alhier auf dem Stadtgericht den 6ten Mai c.
Vormittags um 11 Uhr vor dem Depu-
tierten Herrn Justizrat Nitschmann an, welches hier-
durch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die bisherige Halberagschule in dem Hause des

Eigentümers Oberförster in der Neuengutsstraße ist nunmehr in eine vollständige Elementarschule verwandelt, und der Schul-Amt-Candidat Herr Grosskopff bei derselben als Lehrer angestellt. In derselben können außer 50 Freischülern noch 50 Kinder von bemittelten Eltern gegen ein wöchentliches Schulgeld von 1 Sgr. Unterricht erhalten, worauf wir daher die bemittelten Eltern aufmerksam machen, um wegen Aufnahme ihrer Kinder in die Schule bis zum 1sten Mai c. bei dem Herrn Grosskopff in der Sturmstraße No. 8. sich zu melden. Bei drei Geschwistern, die zu gleicher Zeit die Schule besuchen, darf übrigens das Schulgeld nur für zwei derselben bezahlt werden. Auch wird Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr in dieser Schule den dieselbe besuchenden Mädchen von der Fleischerwirtin die Schul-Unterricht in weiblichen Handarbeiten gegen ein wöchentliches Schulgeld von einem halben Silbergroschen oder 2 Sgr. monatlich erheilt, woran 25 Töchter armer Eltern unentgeltlich teilnehmen.

Elbing, den 7. April 1826.

Der Magistrat.

In die Stelle des verstorbenen Lehrers Meyer ist der Schneider August Born als einstweiliger Lehrer an der katholischen Halbtagsschule in der langen Niederstraße angestellt worden, und wird den nächsten Montag den 24. h.v. den diesfälligen Unterricht anfangen, wovon die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder bedurch in Kenntniß gesetzt werden. Elbing, den 21. April 1826.

Der Magistrat.

Mit dem 9ten Mai c. fangen die Scheidenschieß-Uebungen der Landwehr in der Gegend am untern Bumberge an, und werden jeden Sonntag fortgesetzt. — Das hiesige Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schuslinie entfernt zu halten.

Intendantur Elbing, den 7ten April 1826.

Zum Bedarf der Gendarmerie ist der sofortige Ankauf von einigen Pferden erforderlich. Diese Pferde müssen durchaus fehlerfrei, 5 bis 6 Jahre alt und mindestens 5 Fuß groß sein. Die Besitzer von dergleichen Pferden, welche solche zu verkaufen wünschen, fordere ich daher auf, sich mit denselben Montag den 1sten Mai Vormittags um 9 Uhr in Elbing auf dem daselbst, auf dem innern Vorberge, belegenen Marktplaize einzufinden, auch sich mit Attesten über den eigenthümlichen Besitz der Pferde zu versehen, weil solche beim Ankauf durchaus er-

forderlich sind. Danzig, den 17ten April 1826.
v. Peissel, Premier Lieutenant in der 1sten Gendarmerie-Brigade.

In diesem und dem folgenden Jahre soll hier selbst der Bau einer evangelischen Kirche nach gotischem Style ausgeführt werden, wozu 1) ein Maurer, 2) ein Zimmermann, 3) ein Orgelbauer, 4) ein Bildhauer, 5) ein Tischler, 6) ein Gläser, 7) ein Schmied, 8) ein Klempner, 9) ein Maler, 10) ein Nagelschmied erforderlich ist.

Es ist zur Aushaltung der betreffenden Arbeiten an den Mindestfordernden ein Termin auf den 2ten Mai c. Morgens 9 Uhr in dem hiesigen Magistrats-Geschäftszimmer angesetzt, wozu qualifizierte und geprüfte Meister mit dem Beimischen eingeladen werden, daß sie sich nicht allein ausweisen müssen, dafs gleichen Arbeiten bereits zur Zufriedenheit versetzt zu haben, sondern daß sie auch eine angemessene Caution leisten können.

Bei annehmlichen Geboten, werden mit dem Mindestfordernden die Contrakte sofort entworfen, und die Bestätigung der vorgelesenen Königlichen Regierung sofort eingeholt werden.

Die Anschläge und Zeichnungen sind hier jederzeit bei dem Königl. Regierungs-Bau-Condukteur Herrn Pohl einzusehen.

Schloßau, den 6. April 1826.

Die Commission zur Ausführung des evangelischen Kirchenbaues.

Freitag den 28sten April c. Vormittags um 11 Uhr sollen in der Behausung des Vorsteher Jansson folgende Wege zur Besserung und Unterhaltung in Entreprise ausgeboten werden:

- 1) der Weg von der Quertrift bis gegen die Peterschen Kirchenhäuser;
- 2) der Weg von Claassen's Höfchen bis gegen Neufeld Hof um das tie und rite Loos der Kuhwiesen,
- 3) die Trift über die Michlau,
- 4) der Weg von der Hoppenbeek bis nach dem Doentusch, und der neue Weg nach dem Eichwald,
- 5) die kleine Strecke zwischen der 1sten und 2ten Brücke nach der ersten Trift Elsterwald.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Die Vorsteher des Gem. Guts Altsaale.

Zur diesjährigen Verpachtung des den Melchior Preusch offenen Erben zugehörigen, in Beyerbruggen gatt sub No. 2. belegenen Grundstücks, zu wel-

hem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden $2\frac{1}{2}$ Morgen Land gehören, habe ich in Folge erhaltenen gerichtlichen Aufrages, einen Termin auf den 25ten April c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachthabер einlade. Elbing, den 15ten April 1826.

Der Stadtgerichts-Sekretair
Scheerbartb.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Aufrages, habe ich zur Verpachtung des Meineischen Grundstücks sub No. 2. zu Böhmischem belegen, pro 1. Mai 1826 bis dahin 1827, einen Termin auf den 28ten April c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkern einlade, daß die keine Ueberpacht sogleich bezahlt werden muß. Elbing, den 17ten April 1826.

Der Stadtgerichts-Sekretair
Scheerbartb.

Zur öffentlichen Verpachtung des Jacob Rosischen Grundstücks in Grunau, sub Litt. B. LII. 12., zu welchem 3 hufen 15 Morgen Land gehören, wovon das Winterfeld zum Theil mit Roggen und Weizen bestellt ist, sammt dem dazu gehörigen lebendigen und todteten Inventario auf ein Jahr, und zwar vom 1. Mai 1826 bis dahin 1827, entweder im Ganzen oder theilweise, habe ich einen Termin auf den 27ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Rosischen Grundstück angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkern einlade, daß nur an denselben der Zuschlag erfolgen kann, der sich in Hinsicht seiner Sicherheit zur Uebernahme dieser Pacht, ausgewiesen haben wird.

Grunewald,

E. J.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Einfachen George Adrian zugehörigen in Grunau sub Litt. B. LII. 15. belegenen Grundstücks, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 3 hufen 26 Morgen Land gehören, wovon das Winterfeld zum Theil mit Roggen und Weizen bestellt ist, sammt dem dazu gehörigen lebendigen und todteten Inventario auf ein Jahr und zwar vom 1sten Mai 1826 bis dahin 1827 entweder im Ganzen oder theilweise, habe ich einen Termin auf den 28. April Vormittags um 9 Uhr im Adrianschen Hause angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkern einlade, daß nur an denselben der Zuschlag erfolgen kann, der sich in Hinsicht seiner Sicherheit zur Uebernahme dieser Pacht, ausgewiesen haben wird.

Grunewald,

E. J.

Donnerstag den 27ten April c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird der Verfüzung des biesigen Königl. Stadtgerichts gemäß, die gewöhnliche General-Auction in dem in der neu städtischen Junkerstraße belegenen Auctions-Lokal gegen gleich baare Bezahlung, durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die zum Verkauf bestimmten Gegenstände sind: einige Taschen- und Hausuhren, einiges Silbergeräth, Meubeln, Hauss- und Küchengeräthe verschiedener Art, Kleidungsstücke, Bettten, Leinenzeug, einige Wagen, Pferde, Kühle und andere Gegenstände mehr. Die Fahrzeuge und das Vieh kommen am ersten Auctionstage Vormittag gegen 12 Uhr zum Verkauf vor.

Sta. C. Piotrowski,

V. C.

Montag den 1. Mai a. c. und die folgenden Tage von Vormittag um Neun Uhr ab, werden im Saale des Englischen Hauses, mehrere Manufaktur-Waaren, bestehend in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Waaren, in Auction gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Nähere hierüber besagen die herumzuschickenden Avertissemente.

J. F. S. Piotrowski, Mäcker.

Montag den 8ten Mai Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses verschiedenes Englisches Fayance, bestehend in Tellern, Tassen, Kümmer, Zuckerdosen, Pfeifenköpfen, Apothekerkrügen, Biergläser, Deckeln, Terrinen, Schüsseln, Schalen, Salatiers, Spuckschalen, Butterdosen, Salzfässern, Nachgeschirren, Theekannen, Töpfen, Schmanikannen, Schreibzeugen, Waschgeräthe &c. in öffentlicher Auction verkauft werden durch den Mäcker

J. F. S. Piotrowski.

Donnerstag den 27ten April frisches Bier in Sonnen bei Speichert.

Lindene Kleiderschaffe, wie auch ein eichner Sarg sind billig zu haben beim Tischlermeister Schulz auf dem innern Mühlendamm.

Einem hochverehrten Publikum zeige ergebenst an, daß das Gasthaus auf Bogelsang zur Aufnahme resp. Gäste vom 24. April c. eröffnet ist. Bitte um gütigen Besuch. — Das Haus auf Weingrundforst bleibt bis zum 30. April c. zur Aufwartung noch offen. Dietrich.

F Von Freitag den 28. April c. ab, ist der Bartelsche Garten für die resp. Theilnehmer am Casino geöffnet.